

<http://dx.doi.org/10.18778/8142-389-2.01>

VORWORT

Die Hochschulen und die Universitäten befinden sich spätestens seit der Unterzeichnung der Bologna-Erklärung (1999) im Wandel: Das traditionell etablierte, akademische Prinzip der Einheit von Forschung und Lehre als Kernmission(en) scheint gegenwärtig endgültig durchbrochen zu sein, indem das Aufgabenspektrum von höheren Bildungsstätten zum großen Teil durch die Anforderungen der gesellschaftlichen Umwelt geprägt wird. Diese sog. dritte Mission von Hochschulen und Universitäten kommt dabei nicht nur in der Neu- bzw. Umorientierung der akademischen Lehrkräfte bei der Gestaltung von Lernplänen, ggf. bei der Erweiterung der bestehenden Lehrangebote um neue Fachrichtungen, zum Ausdruck. Hinzu tritt auch die Zusammenarbeit der einzelnen Fakultäten mit Wirtschaftsvertretern/-innen bei der Abwicklung gemeinsamer Projekte, Schaffung studentischer Praktikumsplätze wie auch Organisation von Berufsbörsen. Die dritte Mission von *academia* mit ihrer inhaltlichen Ausrichtung von Bildungsinitiativen auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes bedeutet allerdings in Augen mancher Hochschullehrer/-innen und Wissenschaftler/-innen eine weitgehende Abwendung von der traditionellen Wissenschaftlichkeit der akademischen Lehre und gilt somit als eher umstritten. Heftige Diskussionen dürfen in diesem Kontext nicht verschwiegen werden.

Von diesem Zeitwandel ist ebenfalls die polnische Auslandsgermanistik betroffen. So kommt es in den germanistischen Studiengängen nicht mehr ausschließlich auf die Vermittlung der fortgeschrittenen Deutschkenntnisse einerseits sowie der Inhalte aus dem Bereich der Literatur und Sprache bzw. deren Geschichte andererseits an. Einen wesentlichen Bestandteil der germanistischen Ausbildung machen bereits seit einigen Jahren neben den berufsorientierten DaF-Modulen ebenfalls Lernschwerpunkte wie Übersetzen/Dolmetschen, Fachsprachen mit recht unterschiedlichem Fokus (von IT oder Tourismus über die Buchhaltung/Finanzwesen bis Marketing etc.), interkulturelle Kommunikation bzw. interkulturelles Training, aus. Gelegentlich werden im Rahmen der fachbezogenen Lehrveranstaltungen zugleich auch konkrete, auf dem Arbeitsmarkt geforderte *soft skills* (sog. Schlüssel- bzw. transversale Kompetenzen) thematisiert. Auf diese Weise kann das Fach Germanistik lange noch vor dem Status eines Orchideenfachs mit

sinkenden Studentenzahlen gerettet werden. Vielmehr werden polnische Germanistikabsolventen/-innen im Laufe ihres Studiums mit berufs-/fachbezogenen Kenntnissen ausgestattet, sodass sie aktuell recht unproblematisch Anstellung ebenfalls im Wirtschaftssektor, nicht selten mit zahlreichen Aufstiegsmöglichkeiten, finden.

Diesem heutzutage viel diskutierten Zusammenhang von Fachsprachen(vermittlung), (akademischer) Ausbildung von Germanistikstudierenden und deren Karrierechancen im außerschulischen Bereich widmet sich die vorliegende Monographie, die als 2. Band der Reihe SPECLANG die interessierten Leser/-innen erreichen soll (1. Band, vgl. Stawikowska-Marcinkowska 2016)¹. Die thematische Vielfalt ist breit: von der Fachsprachen-, Übersetzungsforschung und Lexikographie über Didaktik/Methodik des Fremdsprachen-/Fachsprachenunterrichts bis hin zur Reflexion über die Konsequenzen der aktuellen Marktanforderungen für das Fach Germanistik polenweit. Mit dem regen Gedankenaustausch durch die einzelnen Beiträge wird ein Anstoß zur weiteren, vertieften Diskussion über den fach-/berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht im universitären Bereich und somit zu dessen effizienter Gestaltung erhofft. Mit diesem Sammelband wird ein thematischer Bezug zur polnischsprachigen Veröffentlichung *Speclang 2. Języki fachowe. Edukacja – perspektywy – kariera* hergestellt.

Der vorliegende Sammelband hätte ohne wissenschaftliches Interesse bzw. ohne Forschungsengagement vieler Autoren/-innen bestimmt nicht entstehen können. An dieser Stelle gilt ihnen unser Dank.

Unser besonderer Dank geht an Prof. Dr. habil. Joanna Jabłkowska, der Dekanin der Philologischen Fakultät Universität Łódź, für die finanzielle Unterstützung der vorliegenden Ausgabe.

Beata Grzeszczakowska-Pawlikowska
Agnieszka Stawikowska-Marcinkowska
Łódź, im Dezember 2018

¹ Stawikowska-Marcinkowska A. (red.) (2016), *Fachsprachen – Ausbildung – Karrierechancen*, Łódź: Primum Verbum.